



RICHARD SCHWARZKOPF

werk ist zu matt, um dem Schriftsatz eine feste Haltung und dem Blatt eine Einheit zu geben.

Willy Meyer, Frankfurt a. M., zeigt uns in zwei Arbeiten seine sichere, kultivierte Schreibkunst mit den reich durchgestalteten Initialen. Doch ist zu überlegen, ob der Sinn der Ehrendiplome ganz erfüllt ist, ob diese Art und Auffassung nicht eher für einen Wandspruch geeignet ist. Schließlich liegen noch zwei Arbeiten von Richard Schwarzkopf, Düsseldorf, vor. Bei aller Sorgfalt, die verwendet wurde und bei aller graphischen Feinheit bilden Schrift und Figur in beiden Lösungen keine Einheit, kompositionell sowohl als auch maßstäblich, besonders da bei der bildlichen Darstellung der Eindruck einer stark vergrößerten Vignette nicht ganz vermieden ist.

Als Endergebnis ist festzustellen, daß, wie dieses Beispiel in seiner notwendigen Beschränkung auf einige Persönlichkeiten zeigt, die deutsche Künstlerschaft sehr wohl imstande ist, auf diesem für die Verbindung von Kunst und Volksleben so wichtigen Gebiet wertvolle Anregung zu geben. Als Vorbereitung zu weiterer Arbeit hat der vorliegende Wettbewerb seine Aufgabe erfüllt.



RICHARD SCHWARZKOPF